



**Bruder Günther**  
auf Besuch bei  
Freunden während  
seines Aufenthalts in  
Kalongo 1985.

am Beginn der Erkrankung geschwächt. Ambrosoli, der im Krankenhaus so gefordert war, hat sich täglich um mich gekümmert und sich vergewissert, dass es mir gut ging.

Nach Weihnachten bereitete sich eine Gruppe junger Ärzte aus Italien, die zur Aushilfe oder Praktikum in Kalongo weilten, auf eine Tour nach Karamoja und in den Kidepo Park vor. Die jungen Leute fragten mich, ob ich mitfahren wollte. Ich verneinte, da ich ja nur für eine kurze Zeit zum Praktikum in Kalongo war und die Zeit gut nutzen wollte. Doch Ambrosoli ermutigte mich doch mitzugehen, denn es war eine günstige Gelegenheit, auch einen anderen Landesteil Ugandas zu sehen. Wir kamen auch nach Matany, wo wir im Gästehaus übernachteten. Damals konnte ich nicht ahnen, dass ich hier einmal für viele Jahre tätig sein werde.

Interessanterweise geschah das Wunder, das schließlich den Weg zur Seligsprechung frei machte im Krankenhaus von Matany. Lucia Lomokol, eine zwanzigjährige Frau aus Iriiri, lag am 25. Oktober 2008 im Sterben. Ihr Baby war schon drei Tage tot in ihrem Mutterleib. Sie war auf abenteuerliche Weise zu spät im Krankenhaus angekommen. Sie drohte an einer Blutvergiftung zu sterben.

Dr. Eric, der damalige Gynäkologe in Matany, hatte rasch einen Kaiserschnitt eingeleitet, doch er sah die ausweglose Situation. Er erinnerte sich an ein Bild von Pater Ambrosoli, das er in seiner Wohnung hatte, welches er rasch holte, und bat die Angehörigen, mit ihm zum „großen Arzt“ zu beten. Am nächsten Morgen hatte sich Lucia erholt, war am Leben, und niemand hielt es für möglich. Diese Frau wurde auf eine wissenschaftlich „außergewöhnliche und unerklärliche“ Weise geheilt. Dieses „Wunder“ wurde von einer Kommission untersucht und anerkannt.

— Günther Nährich

## Eine beeindruckende Begegnung

**Bruder Günther Nährich absolvierte von November 1984 bis März 1985 ein Krankenpflege-Praktikum im Krankenhaus in Kalongo. Dort traf er auch Pater Giuseppe Ambrosoli, der einen ganz besonderen Eindruck bei ihm hinterließ.**

**W**ährend meiner zweijährigen praktischen Ausbildung zum Brudermissionar in Kenia waren zwei berufliche Praktika in verschiedenen Projekten eingeplant, das zweite davon im Kalongo Hospital in Uganda.

Dort begegnete ich Pater Dr. Ambrosoli, der seit 1956 dort segensreich wirkte und über die Jahre ein 345 Betten umfassendes Krankenhaus aufgebaut hatte. Ein typisches Missionskrankenhaus, das mich an die Beschreibungen von Lambarene des bekannten Arztmissionars Albert Schweitzer erinnerte, die ich als junger Mann begeistert gelesen hatte.

In Ambrosoli habe ich einen christlich motivierten Missionar gesehen, der den Prinzipien der Ehrfurcht und des Respekts vor dem Leben und den religiösen und ethischen Forderungen, anderen zu helfen, folgte. Er war ein exzellenter Chirurg und zugleich äußerst bescheiden, immer bereit, anderen zu dienen und sich selbst zurückzunehmen. Auch in anstrengenden Situationen war er immer ruhig und ausgeglichen. Nie habe ich ihn aufgebracht gesehen. Auf dem Weg zum Krankenhaus wurde er oft von Leuten angesprochen. Es war beeindruckend, dass er

»**Auch in anstrengenden Situationen war er immer ruhig und ausgeglichen.**

sich für alle etwas Zeit nahm, um zuzuhören und ein paar Worte auszutauschen. Stundenlang stand er im OP, in dem ebenfalls eine angenehme Ruhe und Frieden spürbar war. Ich als junger Krankenpfleger durfte mit der Anästhesieschwester die Patienten während der Operationen überwachen. Er leitete uns junge Leute geduldig an und ermutigte uns. Während der Mittagspause sah ich ihn häufig in die Kapelle gehen, wo er meditierte und sich immer wieder neu auf den ausrichtete, der das Leben liebt und gibt.

Während meiner Zeit in Kalongo habe ich mir auch eine Hepatitis A eingefangen und war so einige Wochen außer Gefecht gesetzt und insbesondere

### In Kalongo

Bruder Günther mit Dr. Palmiro Donini und Dr. Egidio Tocalli (Nachfolger von Dr. Ambrosoli).

